November 2020

Rundschreiben

Südtiroler Jugendring

Gemeinderatswahlen

Corona-Krise

Poste Italiane SpA - Versand im Postabo - ges. Dekr. 353/2003 (abgeändert in Ges. 27.02.2004 Nr. 46) Art. 1, Komma 2, CNS Bozen

Leitartikel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir befinden uns gerade in einer Zeit des Umbruchs, der Krisen, der Veränderungen und Neuanfänge. Zum einen die Corona Pandemie, die gesundheitliche Krise, die uns seit Monaten begleitet und vielleicht für manche bereits zu viel Raum und Aufmerksamkeit eingenommen hat und von anderen wiederum nicht ernst genug genommen wird. Damit verbunden die psychischen und sozialen Auswirkungen, die sich zum Teil bereits bei Kindern ansatzweise zeigen und die wirtschaftlichen Folgen, die zunehmend größer zu werden scheinen. Zum anderen wird viel geredet von Neustart und Neuanfängen. Wirtschaftlich, bezogen auf die Corona-Krise, aber auch gerade in Hinblick auf das politische Geschehen. Beim Verfassungsreferendum wurde die Reduzierung der Parlamentarier beschlossen und die Gemeindestuben sind neu besetzt worden. Veränderung liegt in der Luft! In dieser Ausgabe des Rundschreibens gehen wir auf beides näher ein: Corona und die Gemeinderatswahlen.

Als Vorsitzende des Südtiroler Jugendringes möchte ich euch beim Lesen dieses Rundschreibens einige Gedanken mit auf den Weg geben, die mit der Verantwortung zu tun haben, die wir als Gesellschaft für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben, denn beides, Corona und der Umgang damit als auch die Gemeinderatswahlen und wie die neu gewählten Verantwortungsträger/innen ihre Funktion ausführen werden, hat Einfluss darauf. Beides hat mit uns zu tun, beides lässt sich maßgeblich von uns beeinflussen und in eine bestimmte Richtung führen. Die Frage dabei ist, von welchen Werten und welchem Menschenbild wir uns leiten lassen und welcher Mission wir nachgehen, welchem Ziel wir uns schrittweise durch unsere Entscheidungen annähern wollen. Für uns als Südtiroler Jugendring haben wir dies klar vor Augen. Es muss uns als Gesellschaft und als einzelne Personen, aus welcher Funktion heraus auch immer wir dabei agieren, darum gehen, dass sich Kinder und Jugendliche ganzheitlich gesund entwickeln können. Damit meine ich, dass es Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden muss – auch in Zeiten von Corona und ganz grundsätzlich unterstützt und befähigt durch Entscheidungsträger/innen auch besonders auf Gemeindeebene – sich Kompetenzen anzueignen und Fähigkeiten zu erwerben. Kompetenzen und Fähigkeiten, die es ihnen schlussendlich ermöglichen in erster Linie Verantwortung innerhalb der Gesellschaft zu übernehmen – angefangen im Kleinen, im eigenen Umfeld, im Verein - und in zweiter Linie auch für die Gesellschaft als Ganzes in unterschiedlichen Funktionen durch die Übernahme von Führungsverantwortung, so zum Beispiel als Bürgermeister/in oder vielleicht auch als Landeshauptfrau bzw. -mann. Wir wissen nicht, welchen Weg Kinder und Jugendliche in ihrem späteren Leben einschlagen werden. Wir können aber maßgeblich dazu beitragen sie darin zu bestärken soziale Verantwortung zu übernehmen und wir haben die Verantwortung die Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung so zu setzen, dass sie sich bestmöglich im Sinne einer humanen, inklusiven und im Sinne der Menschenrechte ‚einer Gesellschaft für alle Menschen' entwickeln können. Von gerade diesem Leitgedanken lassen wir uns als SJR in unserer täglichen Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche leiten. Ich wünsche mir, dass dieser Leitgedanke auch gerade von unseren Entscheidungsträgerinnen und -trägern, in welcher Funktion auch immer, ebenfalls verstärkt als Maßstab und Referenz für das eigene Handeln herangenommen wird - gerade in Zeiten von Corona und auch als Verantwortungsträger/in auf Gemeindeebene oder darüber hinaus.

Viel Spaß beim Lesen

Tanja Raiher, SJR-Vorsitzende

Impressum:

Herausgeber: Südtiroler Jugendring (SJR)
Redaktion: Monika Tomas, Michael Reiner, Kevin Hofer
Bilder: Archiv Südtiroler Jugendring, Pexels / Shutterstock / Fotolia/Pixabay
Titelbild: Archiv SJR, Pexels / Shutterstock / Fotolia / Pixabay
Konzept: info@abler.it
Layout: Abler GmbH, Evi Huber
Druck: Lanarepro
Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Gesetzes:
Katharina Weis, eingetragen beim Landesgericht unter
Nr. 7/97 vom 11.04.1997

Südtiroler Jugendring
Goethestraße 42 / 39100 Bozen
Tel. 0471 060430 Fax 0471 060439
info@jugendring.it – www.jugendring.it
Öffnungszeiten:
Mo–Do: 9.00–12.30/14.30–16.30 Uhr/Fr: 9.00–12.30 Uhr
Jugendberatung Young+Direct
online@young.it – www.young-direct.it
Jugendtelefon: 0471/155 155 1
von Mo–Fr: 14.30–19.30 Uhr

Inhalt

4 Die SJR Infothek

6 Gemeinderatswahlen

13 Verfassungsreferendum

14 Die Corona-Krise

23 Beratung und Information

24 96. Vollversammlung des SJR

25 SJR und Handelskammer Bozen intensivieren Zusammenarbeit

26 Ehrenamtserhebung

27 Aus den Mitgliedsorganisationen

32 Ehrenamtskarte 2021 - Partner

Die SJR

Gemeinderatswahlen

Am 20. und 21. September 2020 haben die **Gemeinderatswahlen** und das **Verfassungsreferendum** stattgefunden. 65,4% haben ihr Wahlrecht bei den Gemeinderatswahlen ausgeübt.

Schattenwahlen

Die vom SJR organisierten Schattenwahlen in sechs Gemeinden ermöglichten auch Jugendlichen zur Wahl zu schreiten und die Vertreter/innen der Gemeinde zu wählen. Im Vorfeld organisierte der SJR zudem eine Ideenwerkstatt und ein Treffen mit den Kandidat/innen.

Verfassungsreferendum

Das **Verfassungsreferendum** zur Kürzung der Anzahl der Parlamentarier/innen brachte ein eindeutiges Ergebnis: In Italien sprachen sich 69,64%, in Südtirol 79,01% dafür aus, dass die Zahl der Parlamentarier/innen reduziert werden soll.

Online-Sensibilisierungsaktion

Vor den Wahlen startete der SJR eine Online-Sensibilisierungsaktion mit dem Aufruf, wählen zu gehen.

Die SJR-Aktionen und Projekte zur Coronakrise im Überblick

- **„Covid-19 und ich“: Junge Menschen kommen zu Wort**
  Die Aktion des SJR in Zusammenarbeit mit stol gab einmal wöchentlich jungen Menschen die Möglichkeit auf www.stol.it von ihren Erfahrungen zu berichten oder ihre Wünsche an die Politik zu äußern.
- Durchführung einer **Umfrage zu den Sichtweisen der jungen Menschen** in Bezug auf Corona durch den SJR.
- **SJR-Werbespots** und **Aufrufe**, in der Zeit des Lockdowns zu Hause zu bleiben.
- **„Corona FAQ - speziell für Jugendliche“**: Der SJR und seine Abteilung Beratung und Information informierten über Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus.

Infothek

SJR Vollversammlung

Am 22.6.2020 hielt der SJR seine **Vollversammlung** ab: Die Jungen Demokraten Südtirols - Giovani Democratici dell'Alto Adige, die Jugendorganisation des PD, und das Team Future, die Jugendgruppe des Team K, wurden als neue SJR-Mitglieder aufgenommen. Zudem wurden zwei Resolutionen verabschiedet.

SJR und Handelskammer

Der SJR und die Handelskammer haben ein Abkommen abgeschlossen: Es wurde vereinbart, künftig enger zusammenzuarbeiten. Ziel ist, den Austausch zwischen Jugend und Wirtschaft zu intensivieren und zu vereinfachen.

Coronakurve

Die **Coronakurve** entwickelt sich leider **auch in Südtirol** negativ.

Kinder- und Jugendanwaltschaft

Die **Kinder- und Jugendanwaltschaft** hat eine neue Homepage: www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org.
Kontakt mit derselben kann über diese oder telefonisch (Tel. 0471-946050), via E-Mail (info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org), WhatsApp (Handy 331-1738847), Facebook (www.facebook.com/kijagaia), Instagram (kinder_jugendanwaltschaft_bz) oder persönlich im Büro in der Cavourstraße 23/c in Bozen aufgenommen werden.

Gemeinderatswahlen

Am 20. und 21. September 2020 haben die Gemeinderatswahlen und das Verfassungsreferendum stattgefunden. 65,4% haben ihr Wahlrecht bei den Gemeinderatswahlen ausgeübt, beim Referendum lag die Wahlbeteiligung südtirolweit bei knapp 70%.

Die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen 2020 im Überblick:

- 42 Neue sind Bürgermeister/in, 71 Bürgermeister/innen wurden im Amt bestätigt, in 2 Gemeinden gab es Stichwahlen (gewählt wurde in 113 Gemeinden).

- In Bozen und Meran gab es eine Stichwahl am 4. Oktober: Renzo Caramaschi gewann in Bozen, Paul Rösch in Meran.
  In Meran ist aber mittlerweile Anna Bruzzese zur vorläufigen Verwaltungskommissarin ernannt. Sie übt bis zur Neuwahl die Befugnisse des Bürgermeisters, Gemeindeausschusses und Gemeinderats aus.

- Die jüngsten Bürgermeister sind drei an der Zahl und 29 Jahre alt. Sie sitzen in Welsberg-Taisten (Dominik Oberstaller, SVP, Vorsitzender der JG) und Klausen (Peter Gasser, SVP) und in Auer (Martin Feichter, Bürgerliste Auer).

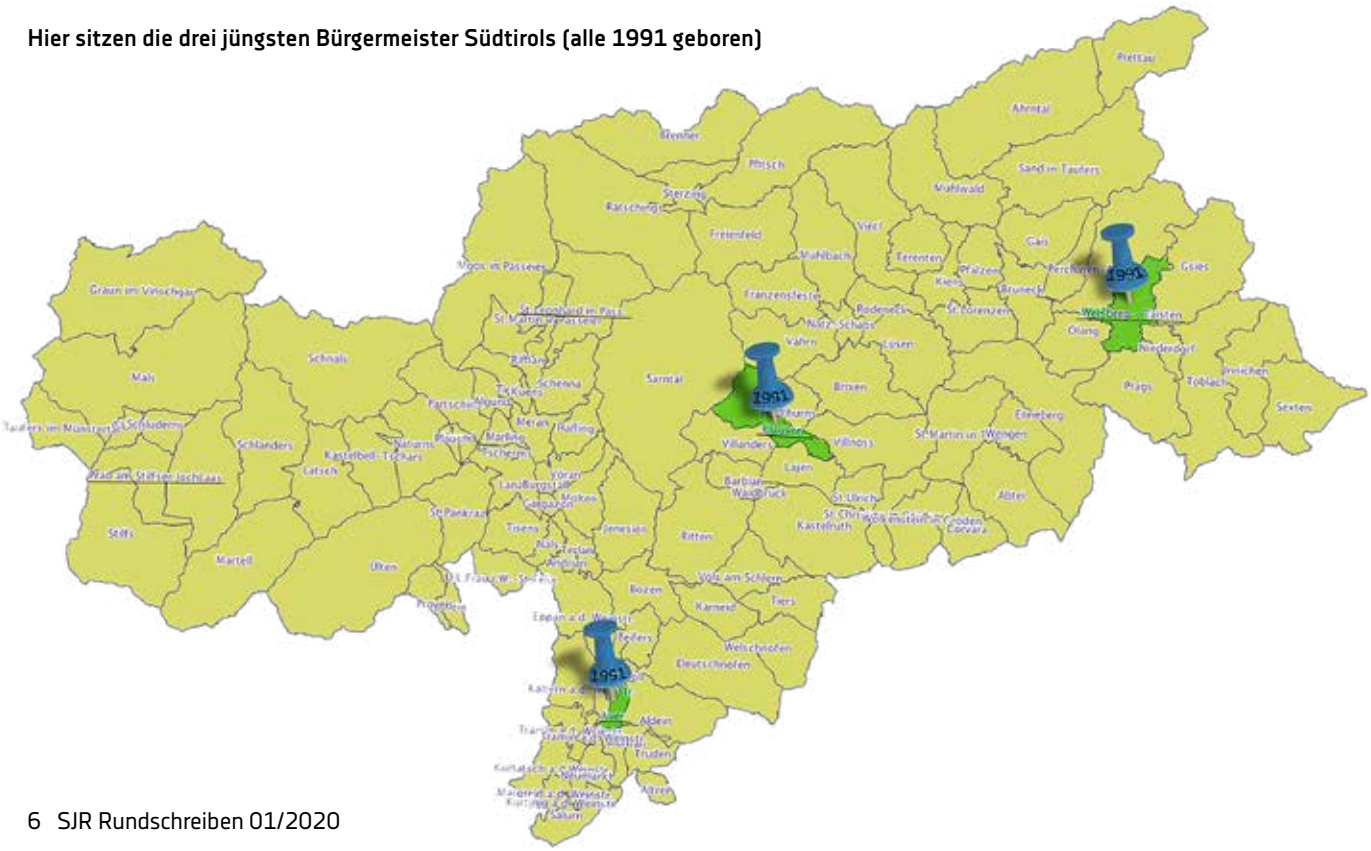
- Es gibt 13 Bürgermeisterinnen.

- Die SVP stellt 101 Bürgermeister/innen.

- Die Bürgerlisten stellen 434 Gemeinderät/innen (130 mehr als vorher).

- Die Süd-Tiroler-Freiheit stellt 43 Gemeiderät/innen (34 eigene und 9 im Bündnis). Weitere fünf Mitglieder der Süd-Tiroler Freiheit schafften über andere Listen den Sprung in den Gemeinderat.

Hier sitzen die drei jüngsten Bürgermeister Südtirols (alle 1991 geboren)



Die anlässlich der Gemeinderatswahlen vom Südtiroler Jugendring durchgeführten Projekte

Schattenwahlen

Parallel zu den Gemeinderatswahlen organisierte der SJR in Kooperation mit den Gemeinden und den Jugenddiensten, Jugendtreffs, Ortsjugendringen und Jugendbeiräten vor Ort sogenannte Schattenwahlen in sechs Gemeinden Südtirols. **Eppan, Lana, Kaltern, Truden, Klausen und St. Martin in Passeier** ließen Jugendliche „zur Wahl schreiten". „Schattenwahlen sind Wahlen, an denen Menschen ihre Stimme abgeben, wissend, dass das daraus resultierende Ergebnis rechtlich nicht bindend ist. Dennoch ist eine Schattenwahl ein wichtiges Instrument zur Meinungsäußerung" erklärt Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende.

Die Schattenwahlen gingen reibungslos über die Bühne. Wäre das Ergebnis rechtlich bindend, so gebe es in zwei von den sechs Gemeinden einen anderen Bürgermeister und in einer Gemeinde käme es zur Stichwahl: In Klausen bekam Helmut Verginer von den Jugendlichen 100% und in Lana hätte Andreis Valentina den Bürgermeister/innensessel erobert. In Eppan hätte es eine Stichwahl zwischen – dem gewählten - Wilfried Trettl und Felix von Wohlgemuth (Liste „Pro Eppan Appiano") gegeben.

Wichtig ist dem Südtiroler Jugendring, dass mit den Schattenwahlen insbesondere auch zur **Thematisierung jugendpolitischer Themen vor Ort** beigetragen und **Gemeindepolitik für Jugendliche erlebbar** gemacht wird. „Im Vorfeld wurde nämlich in jeder der sechs Gemeinden eine Ideenwerkstatt mit den Jugendlichen – moderiert durch SJR-Moderator/innen für Partizipationsprozesse – durchgeführt. Dadurch haben die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie sich die Gemeinde in den nächsten fünf Jahren entwickeln soll" erklärte Peter Grund, Leiter der Abteilung Partizipation im SJR. Diese in der Ideenwerkstatt erarbeiteten Wünsche und Anliegen der Jugendlichen wurden in einem anschließenden Austausch, zu dem die Kandidaten und Kandidatinnen aller Parteien eingeladen worden sind, diskutiert.

Die Ergebnisse der Schattenwahlen und der Ideenwerkstatt werden in Form einer Dokumentation den gewählten politischen Vertreter/innen ausgehändigt. „Diese Übergabe wird gemeinsam mit Jugendlichen der jeweiligen Gemeinde stattfinden und hilft uns, dass die Anliegen der Jugendlichen der Gemeinde bekannt sind und so von dieser in Angriff genommen werden können" so Kevin Hofer, SJR-Geschäftsführer.

Aufschlussreich ist, was die Jugendlichen selbst über das SJR-Projekt sagen:

Die Wahl war für mich sehr spannend. Ich habe sehr viel über den Wahlmodus und die Wahlen gelernt. Freue mich, wenn ich in 5 Jahren meine Stimme abgeben kann. Fühle mich gewappnet.

Der Workshop war super organisiert und die Methoden waren sehr hilfreich. Meine Erwartungen wurden übertroffen. Es war für mich sehr spannend die Meinungen und Ideen der anderen Jugendlichen zu erfahren und mich darüber auszutauschen.

Der Austausch mit den Kandidaten/innen war sehr interessant. Dachte nicht, dass sie uns so aufmerksam zuhören und Fragen stellen. Habe das Gefühl, dass sie sich wirklich für unsere Anliegen interessieren.

Online-Sensibilisierungsaktion

Anlässlich der Gemeinderatswahl und des Verfassungsreferendums startete der SJR eine Online-Sensibilisierungsaktion auf Facebook mit dem Aufruf, wählen zu gehen. Seht am besten auf unserer Facebookseite selbst nach, mit welchen markanten Sprüchen man auf humoristische Art und Weise zum Nachdenken gebracht wurde!

Herabsetzung des aktiven Wahlalters auf 16 Jahre – DIE Forderung des SJR

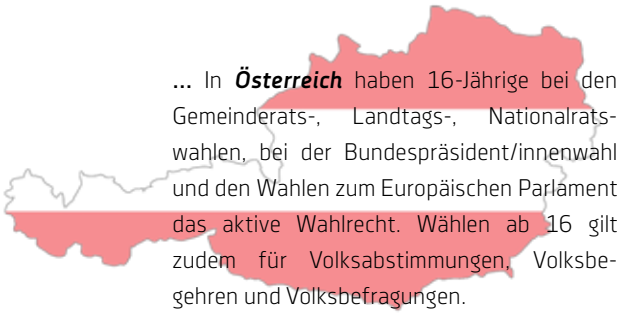
WARUM ES DAS BRAUCHT - DIE DREI WICHTIGSTEN GRÜNDE:

1 In der Regel erst mit 18 Jahren abstimmungsberechtigt zu sein, entspricht nicht mehr den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft. Junge Menschen wollen verstärkt Verantwortung für sich und die Gesellschaft übernehmen – und das ist ihnen auch zu ermöglichen.

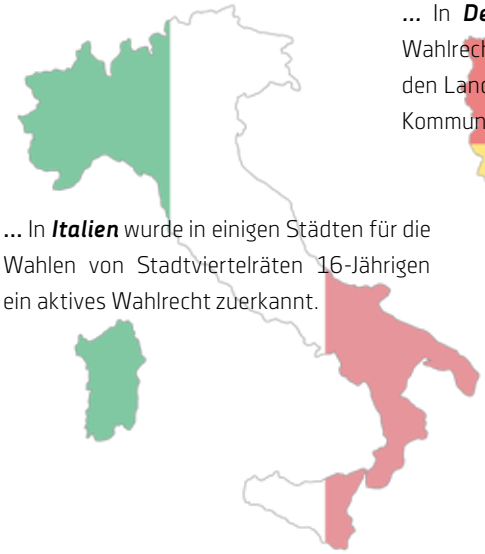
2 Eine Herabsenkung des Wahlalters fördert das Gleichgewicht der Generationen bei demokratischen Entscheidungen in einer alternden Gesellschaft. Zudem werden dadurch Jugendliche als Zielgruppe für die Politik interessanter.

3 Die Jugendlichen werden im Alltag oft bereits lange vor dem 18. Lebensjahr wie Erwachsene behandelt: 16-Jährige sind straffähig, müssen über ihren Bildungsweg und ihre berufliche Zukunft entscheiden und sind zum Teil schon berufstätig. Daher ist nicht verständlich, warum junge Menschen nicht auch politisch mitentscheiden sollten.

DER BLICK ÜBER DIE GRENZE ZEIGT...



... In ***Österreich*** haben 16-Jährige bei den Gemeinderats-, Landtags-, Nationalratswahlen, bei der Bundespräsident/innenwahl und den Wahlen zum Europäischen Parlament das aktive Wahlrecht. Wählen ab 16 gilt zudem für Volksabstimmungen, Volksbegehren und Volksbefragungen.



... In ***Italien*** wurde in einigen Städten für die Wahlen von Stadtvierteläten 16-Jährigen ein aktives Wahlrecht zuerkannt.

... In ***Deutschland*** besteht ein aktives Wahlrecht der 16-Jährigen teilweise bei den Landtagwahlen und teilweise bei den Kommunalwahlen.

Was waren eigentlich für die Gemeindejugendreferent/in Zukunft die größten Herausforderungen für die Jugend in

Wir haben nachgefragt:

Foto: Peter Santer

Barbara Wieser Pratzner
Gemeindejugendreferentin Naturns

Daniela Montagna
Gemeindejugendreferentin Truden i.N.

Was waren für Sie als Gemeindejugendreferentin i

Die Gemeinde Naturns ist in meinen Augen sehr gut aufgestellt in Bezug auf die Jugendarbeit. Wir haben mit dem Jugendzentrum JuZe ein ganzes Haus im Zentrum von Naturns als Treffpunkt der offenen Jugendarbeit, mit dem Jugenddienst einen für die kirchliche Jugendarbeit und sehr viele Vereine, die ebenfalls Jugendtätigkeiten anbieten (z.B. Sportverein, Musikkapelle, Feuerwehr usw.). Außerdem haben wir ein Jugendparlament (JuPa), das sich für die politischen Belange der Jugend einsetzt. Dank diesem Hintergrund und der Tatsache, dass die Gemeindeverwaltung in meinen Augen immer ein offenes Ohr für Jugendthemen hat, waren die Schwierigkeiten für mich als Jugendreferentin sehr überschaubar. Einzig der „Freiraum" Skater Platz für unsere Jugend, wird trotz vielseitigem und großen Angebot, immer mehr zum Kinderspielplatz. Auch das Vorhandensein von vielen illegalen Substanzen bereitet leider immer wieder Schwierigkeiten und Sorgen.

Für die Jugend galt es, einen Treffpunkt zu haben und ihn selbst zu gestalten. Die Jugendlichen möchten sich mit einem Ort identifizieren, ihre Rolle in der Gesellschaft soll erkannt werden und sie sollen sich als Teil der Gesellschaft fühlen.
In Truden gibt es einen Jugendraum, wo die Jugendlichen sich treffen können. Am Anfang meiner vergangenen Amtsperiode gab es die Diskussion, wie die Jugendlichen den Raum nutzen: Öffnungszeiten des Raums, Mülltrennung, Verwaltung der Schlüssel, Reinigung des Lokals, waren die Themen, die wir im Rahmen eines offenen Gesprächs diskutiert haben.

Was werden Ihrer Meinung nach in Zukunft die größten H

Die größten Herausforderungen für unsere Jugend werden sicherlich, verstärkt auch durch die COVID 19 Krise, sein, einen guten Ausbildungs- oder Arbeitsplatz und den nötigen Freiraum in Form von öffentlichen Grünflächen zu finden. Es muss uns allen gemeinsam ein Anliegen sein, Druck (vor allem Leistungsdruck) aus dem Leben der Jugendlichen und allgemein der Gesellschaft zu nehmen.

Für die Jugend gilt es, Treffpunkte weiterhin mit Leben zu füllen, Strukturen und Veranstaltungen unter Einbeziehung der Jugendlichen zu gestalten und die Jugend im Allgemeinen zu unterstützen. Die Jugend ist die Zukunft des Dorfes. Den Kindern und der Jugend sollen die erforderlichen Rahmenbedingungen geboten werden, um sich entsprechend ihren Bedürfnissen in der Dorfgemeinschaft entfalten zu können. Es ist unsere Aufgabe, besonders junge Menschen durch mehr Dialog und den offenen Austausch von Meinungen für politische (und nicht nur!!) Zusammenhänge zu begeistern. Wir wollen und fördern ein kritisches Auseinandersetzen mit den Problemen unserer Zeit, in unserer Gemeinde wie in der Gesellschaft. Wir verstehen den Kindergemeinderat auch als Plattform der Diskussion und Ort der Entscheidungsfindung. Dabei nehmen wir gute Ideen – egal von wem sie kommen – gerne auf.

nnen die größten Herausforderungen und was werden in ihrer Gemeinde sein?

Ivan Senoner
ehem. Gemeindejugendreferent St. Ulrich

Monika Hofer Larcher
Gemeindejugendreferentin Eppan

n Ihrer Gemeinde die größten Herausforderungen?

In unserer Gesellschaft ist es heutzutage sicher nicht leicht die Jugend für Politik zu begeistern, vor allem weil eine "veraltete" Arbeitsweise dazu beiträgt, dass die meisten Jugendlichen in einer unbekümmerten Politikverdrossenheit schweben. Es bräuchte mehr Partizipationsprojekte, und vor allem finde ich es wichtig, dass auch die Schule und die Jugendgruppen durch überparteiliche ethische Bildung, junge Menschen für die Arbeit für das Gemeinwohl begeistern, so wie wir es letztendlich schon in den Vereinen finden. Die Jugendlichen sind im Ehrenamt sehr aktiv, sie aber als Kandidaten für die Gemeindewahlen zu begeistern, ist sehr schwer.

In unserer Gemeinde sind sehr viele Jugendliche in den verschiedensten Vereinen Mitglieder und im Vereinsgeschehen gut eingebunden. Die Palette reicht von den Jugendvereinen über die Sportvereine mit Mannschafts- und Einzelsport bis hin zu den Kulturvereinen. Gemeinschaft, Freundschaft, Auseinandersetzung können dabei gelebt und gepflegt werden. Jugendliche sollten auch die Möglichkeit haben, sich locker, ohne verpflichtende Termine zu treffen und in Gesprächen, bei Spielen und Musik mit Gleichaltrigen auseinander zu setzen. Trotzdem galt es auch dort hinzuschauen, wo Entgleisungen auftraten. Vandalenakte und Verunreinigungen erregten dabei die Gemüter einiger Bürgerinnen und Bürger. Es galt stark ausartende Verhaltensweisen der Jugendlichen zu unterbinden. Ohne zu richten und zu verurteilen, war es angebracht, den angerichteten Schaden aufzuzeigen und auf die Sinnlosigkeit hinzuweisen.

Herausforderungen für die Jugend in Ihrer Gemeinde sein?

Die Landesgesetze haben es leider dazu gebracht, dass auch der geförderte Wohnbau in Gröden noch viel zu teuer ist. Ohne elterliche Unterstützung ist es eine Utopie zu einem eigenen Heim zu gelangen. Deswegen, bin ich mir sicher, sollte man eher in Richtung leistbares Wohnen arbeiten. Das ist realistischer, aber es bräuchte dazu auch eine große wirtschaftliche Unterstützung vom Land.

Corona hat im Jahr 2020 das Leben wie wir es gewohnt sind, komplett auf den Kopf gestellt. Unter neuen Umständen gilt es trotz allem für und mit der Jugend Möglichkeiten und Umstände zu schaffen, dass sie sich begegnen, austoben, sich bewähren, Erfahrungen sammeln und erwachsen werden können. Es ist schwierig geworden, Tätigkeiten und Vorhaben für die Zukunft zu planen. Trotzdem soll Menschen voller Energie und Begeisterung Platz eingeräumt werden, Dinge zu tun und auch kurzfristig und flexibel Projekte umzusetzen.

Was sich der SJR von den Gemeinden erwartet

Vor allem braucht es das Bewusstsein, dass es die **Gemeindepolitik** ist, die die Rahmenbedingungen vor Ort setzt. Sie leistet einen **wesentlichen Beitrag** dazu, es **Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, Kompetenzen auszubauen und Fähigkeiten zu erwerben**, **die es ihnen möglich machen auch Verantwortung innerhalb der Gesellschaft zu übernehmen**. Hierbei fängt dieses im Kleinen, im eigenen Umfeld an und erstreckt sich bis zur Verantwortungsübernahme für die Gesellschaft in unterschiedlichen Funktionen.

Hier ist in erster Linie an die **Kinder- und Jugendvereine** zu denken, die ein hervorragendes Lernfeld sind, um sich in **sozialer Verantwortungsübernahme** zu üben. Junge Ehrenamtliche üben diese Verantwortung aus, zum Vorteil der ganzen Gemeinde – und auch dafür braucht es das **Bewusstsein, die Wertschätzung, Anerkennung und Unterstützung der Gemeinde**.

Ebenso ist an die **Kinder- und Jugendpartizipation** zu denken, die es den Teilnehmenden ermöglicht, sich die für ein **solidarisches Zusammenleben** erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen; Aushandeln eines Konsenses, gemeinsame Beratung, gemeinsame Suche nach Lösungswegen, demokratische Bildung – all das wird durch richtig ausgeübte Kinder- und Jugendpartizipation er- und gelernt.

Es braucht also **Sensibilität der Gemeindepolitik für ihre wichtige Funktion in Bezug auf Kinder und Jugendliche**. Wie geht es den Kindern und Jugendlichen in meiner Gemeinde? Was brauchen sie? Wo besteht Verbesserungs- und Handlungsbedarf? Es gilt das Ohr bei den jungen Büger/innen zu haben, sie mitzudenken und miteinzubeziehen, um eine auch für junge Menschen lebenswerte Gemeinde zu schaffen.

Was der SJR im Bereich der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen für die Gemeinden macht – einige Beispiele

- **Bauprojekte**: Besonders bei Bauprojekten ermöglicht die Einbeziehung der Betroffenen eine effizientere Planung. Kinder und Jugendliche können als Expert/innen ihrer Lebenswelt wertvolle Anregungen und Ideen zur Realisierung des geplanten Bauprojekts geben.

- **Jugendforen**: Jugendforen bieten Jugendlichen die Möglichkeit, individuelle Probleme bezogen auf die eigene Gemeinde anzusprechen, sich darüber mit Gleichaltrigen auszutauschen und Lösungsvorschläge, Anliegen und Ideen zu entwickeln. Jugendforen sind Bürger/innenversammlungen für Jugendliche.

- **Politische Bildung**: Wir sind auch bei anstehenden Wahlen auf Gemeindeebene aktiv. Ein großes Anliegen ist es dabei Jung- und Erstwähler/innen über bevorstehende Wahl zu in-formieren und sie zu animieren von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen.

- **Partizipative Erhebungen**: Ziel der partizipativen Erhebungen ist es, durch quantitative und qualitative Methoden, Wissen und Informationen bezüglich der Lebenswelt, der Handlungspotentiale, der Sozialisationsbedürfnisse und der Defizitlagen von Kindern und Jugendlichen sowie eventuell ihren Familien zu erlangen. Gängige Methoden sind die Sozialraumanalyse, Spielpatztest, Begehungen, Gruppeninterviews, u.v.m.

- **Weiterbildung/Vorträge**: Als Südtiroler Jugendring organisieren wir Aus- und Weiterbildungen für Jugendliche, die zur Gestaltung an demokratischen Prozessen befähigt werden, und für Personen, die unmittelbar auf den Sozialisierungsprozess und die Reifeentwicklung von Kindern und Jugendlichen wirken (u.a. Personen in der Jugendarbeit, Lehrpersonal, Entscheidungsträger/innen in verschiedenen Systemen).

Gerne informieren wir Sie auch näher dazu (Tel. 0471/060430; E-Mail info@jugendring.it).

Verfassungsreferendum

Am 20. und 21. September 2020 fand auch das Verfassungsreferendum statt – über die Reduzierung der Abgeordneten in der Kammer von 630 auf 400 und der Senator/innen von 315 auf 200. Für Trentino-Südtirol heißt das 7 statt 11 Kammerabgeordnete und 6 statt 7 Senator/innen.

Das Ergebnis war von der Wahlbeteiligung unabhängig.

Das Verfassungsreferendum wurde – deutlich - angenommen. Die Zustimmung kam aus allen Regionen, in Trentino-Südtirol stimmten ca. 71% dafür. Insgesamt wollen 7 von 10 Italiener/innen ein kleineres Parlament.

Das Parlament wird also schon ab der nächsten Parlamentswahl verkleinert.

Zu hoffen ist auch, dass das aktive Wahlalter für die Senator/innen von 25 auf 18 Jahren reduziert wird. Geplant ist nämlich, dass die Senatsverkleinerung auch damit einhergehen soll.

Die Corona-Krise

Was hat Corona aus unserer Sicht für Entwicklungen ausgelöst, welche Symptome wurden dadurch sichtbar, was ist jetzt und in Zukunft aus unserer Sicht zu tun?

Schwierige Fragen, im Folgenden ein Versuch einer Antwort:
Es ist eine Tatsache, dass es viele Fragezeichen gibt, viele unterschiedliche Ansichten, viele Verschwörungstheorien. Tatsache ist ebenso, dass wir alle in unserer Lebenswelt massiv eingeschränkt worden sind – und das auch immer noch werden. Tatsache ist aber vor allem auch, dass wir für die Sicherheit von uns selbst und die der anderen auf vieles verzichten und dass Gesundheit ein wertvolles Gut ist.
Worauf gerade in Krisensituationen wie dieser zu achten ist, ist, dass die Bedürfnisse derjenigen, die sich nicht (leicht) selber wehren können, gewahrt werden. Der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes hat schon im April 2020 eine Stellungnahme zur Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention im Rahmen der COVID-19-Pandemie veröffentlicht und darin vor den schweren psychischen, emotionalen und seelischen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Kinder gewarnt und die Staaten aufgerufen, die Rechte der Kinder zu schützen.
Corona zeigte ganz deutlich, wie wichtig soziale Kontakte und insbesondere auch der Umgang mit Gleichaltrigen für eine psychische Gesundheit und gesunde Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen sind, wie wichtig Lernen in Kindergarten und Schule, da es vor allem auch soziales und emotionales Lernen ist, ist.
Umso vehementer treten wir dafür ein, dass es Folgendes braucht, auch, um ein zu starkes Auftreten von etwaigen zukünftigen Folgeschäden für unsre Gesellschaft bestmöglich zu vermeiden:

- Die Überprüfung von Gesetzesvorhaben in Zusammenhang mit Corona auf deren mittelbare und unmittelbare Auswirkung auf Kinder und Jugendliche. Zu berücksichtigen sind hierbei insbesondere die möglichen psychischen Folgen etwaiger Maßnahmen für junge Menschen.

- Die Gewährleistung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit aller Maßnahmen, die aufgrund von Krisen getroffen werden, im Sinne der Generationengerechtigkeit.

- Anreize und Unterstützungsmaßnahmen, um einem Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

- Die Einsetzung einer Expert/innen-Gruppe, die interdisziplinär zusammengesetzt ist und Vorschläge ausarbeitet, um den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden. Jugendliche selbst sind dabei als Teil der Expert/innen-Gruppe unmittelbar einzubinden.

Festgehalten wurden diese Forderungen auch in der Resolution des Südtiroler Jugendrings und seiner Mitgliedsorganisationen, verabschiedet am 22.06.2020.

Standortbestimmung der Jugend im Corona-Jahr

Der Südtiroler Jugendring hat eine Umfrage zu den Sichtweisen der jungen Menschen in Bezug auf Corona und die damit einhergehenden Herausforderungen in Südtirol durchgeführt.

Im Bild von links nach rechts: *Kevin Hofer, Alex Niedermayr, Katharina von Rossem, Philipp Tarfusser, Tanja Rainer und Michael Kaun.*

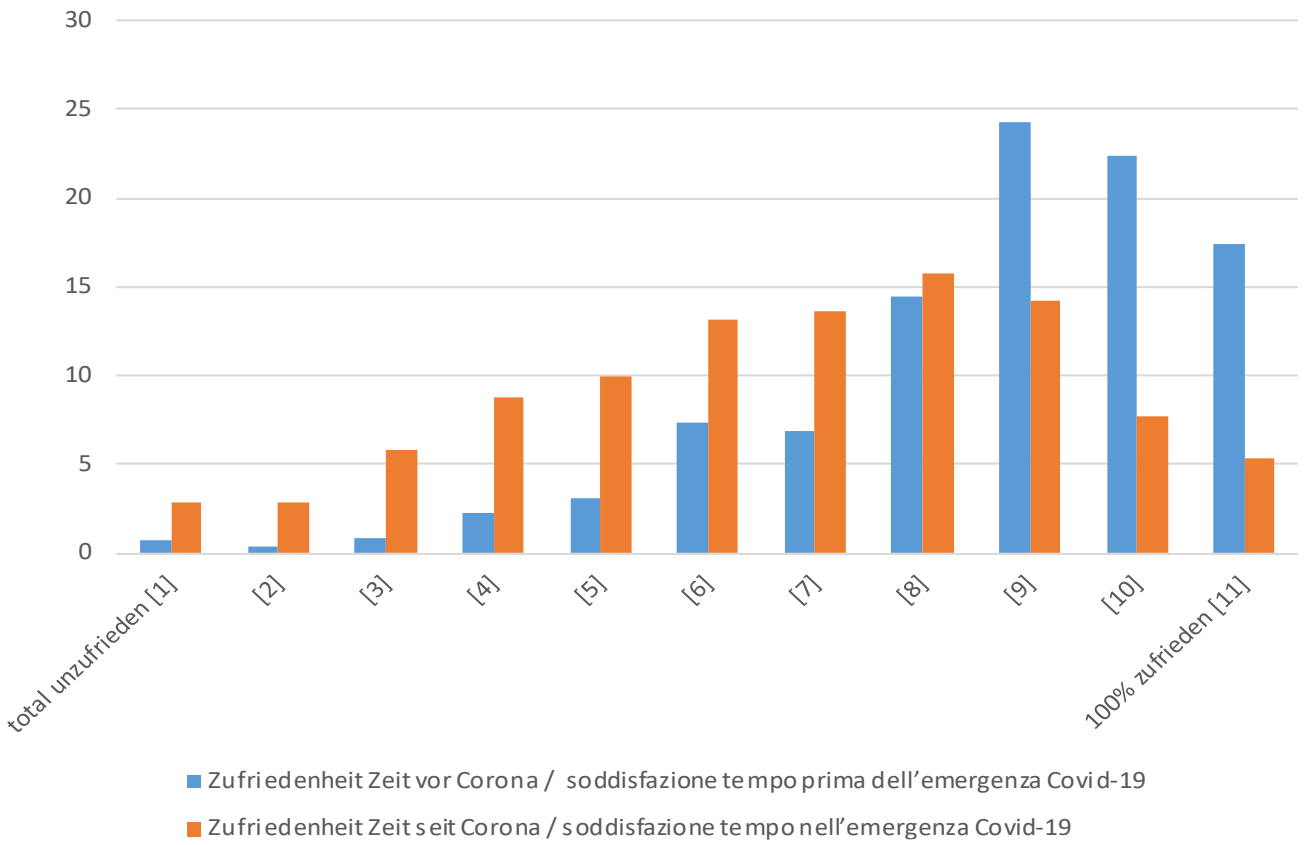
„Wir haben die Umfrage durchgeführt, um jungen Menschen eine Stimme zu verleihen, um ihre Sicht auf die Coronakrise aufzuzeigen. Sie ist natürlich auch eine gute Basis, um feststellen zu können, was junge Menschen brauchen, wo Handlungsbedarf besteht" erklärte Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende, die Beweggründe. Der Öffentlichkeit vorgestellt wurde die Umfrage am 12. August, dem Internationalen Tag der Jugend, im Rahmen einer Pressekonferenz durch den SJR-Vorstand.

3.435 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren haben an der SJR-Umfrage teilgenommen, der Großteil derselben aus ländlichen Gemeinden (79,2%) und der deutschen Sprachgruppe zugehörig (90,5%).

Im Folgenden ein paar Auszüge aus der SJR-Umfrage:

Zufriedenheit der 12 bis 25-Jährigen mit der Art und Weise, wie sie ihre Zeit verbringen:

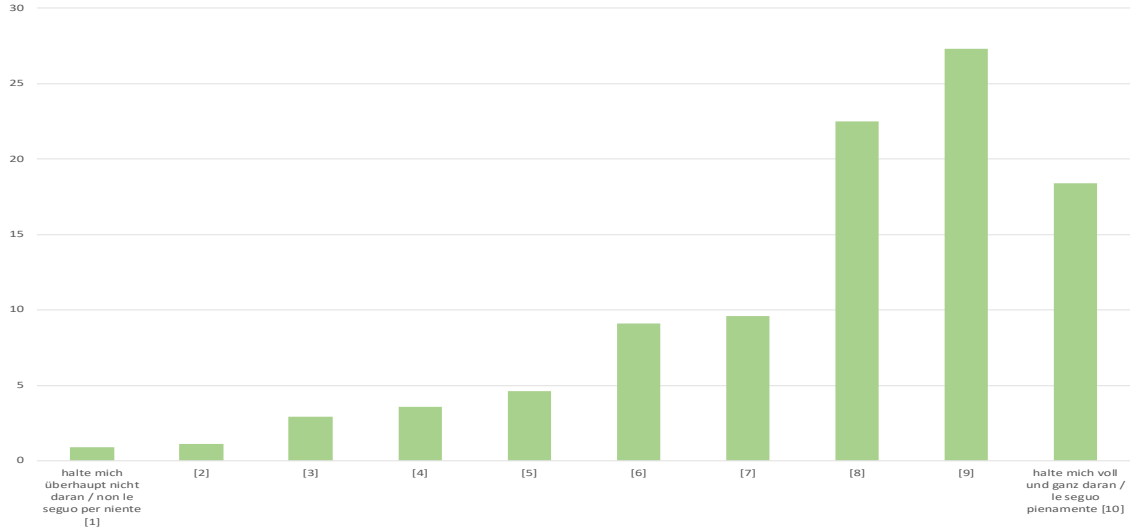
Wie zufrieden bist du damit, wie du normalerweise / seit Corona deine Zeit verbringst? / Quanto sei soddisfatto di come trascorri il tuo tempo nell'emergenza covid19?



Die Zufriedenheit ist in der Coronazeit gesunken. In Bezug auf die Zufriedenheit im eigenen Zuhause gaben aber ca. 80% an, dass sie eine gute Zeit in ihrem Zuhause haben (ca. 10% stimmten dem einigermaßen zu und etwa 7% sahen das nicht so).

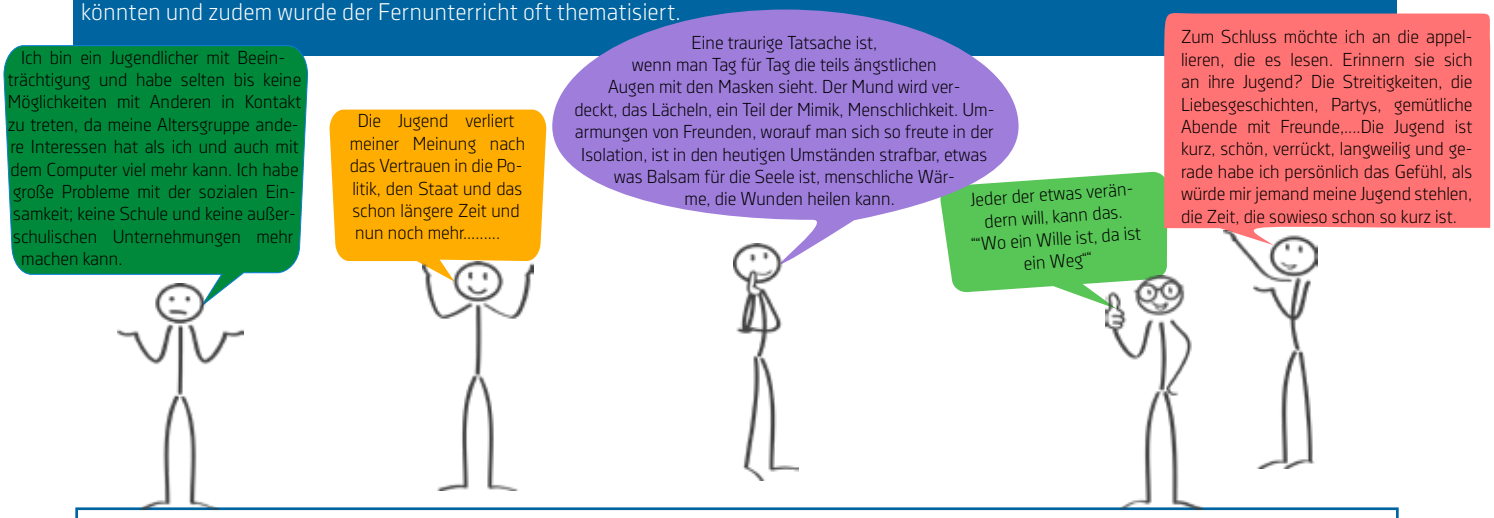
Das Einhalten der Sicherheitsbestimmungen:

Wie genau hältst du dich an die Sicherheitsbestimmungen (Maskenpflicht, Abstandsregeln usw.) in deinem Alltag? / Nella tua vita quotidiana, quanto scrupolosamente ti attieni alle norme dell'emergenza sanitaria (mascherina, distanza sociale ...)?



Die Mehrheit hält sich an die Corona-Regeln.

Aufhorchen lassen zudem einzelne Statements, die die jungen Menschen im Zuge der SJR-Umfrage vorbringen konnten. Diese Aussagen sind zwar nicht repräsentativ, bringen aber die Stimmung und Ansichten der Jugendlichen gut auf den Punkt. So wurde z.B. vorgebracht, dass die Kinder/Jugendlichen vom System vergessen worden seien oder dass es ein bisschen schade sei, dass die Jungen ihre Jugend nicht ausleben dürfen. Genannt wurde auch, dass die Sorge bestehe, dass zwischen den Ländern oder Staaten Streitigkeiten entstehen könnten und zudem wurde der Fernunterricht oft thematisiert.



Ausgehend davon sieht der Südtiroler Jugendring **Handlungsbedarf vor allem in vier Bereichen.** „Erstens braucht es eine **Überprüfung von Gesetzesvorhaben** in Zusammenhang mit Corona ***auf deren*** mittelbare und unmittelbare **Auswirkung auf Kinder und Jugendliche.** Zu berücksichtigen sind hierbei insbesondere die möglichen psychischen Folgen etwaiger Maßnahmen für junge Menschen" so Tanja Rainer. Zweitens fordert der SJR die **Gewährleistung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit aller Maßnahmen**, die aufgrund von Krisen getroffen werden, im Sinne der Generationengerechtigkeit. Drittens benötige es **Anreize und Unterstützungsmaßnahmen, um einem Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken**. Als vierten Punkt fordert der SJR die **Einsetzung einer Expert/innen-Gruppe**, die interdisziplinär zusammengesetzt ist und Vorschläge ausarbeitet, um den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden.

Diese Punkte sind auch in Form einer Resolution gemeinsam mit den SJR-Mitgliedsorganisationen beschlossen und den politischen Entscheidungsträger/innen übermittelt worden – in der Hoffnung, dass sie möglichst rasch Berücksichtigung finden.

Die gesamte Umfrage kann auf www.jugendring.it eingesehen werden.

„Covid-19 und ich“
Junge Menschen kommen zu Wort

Im Mai und Juni 2020 hatten Südtirols Jugendliche die Möglichkeit, sich im Rahmen der Aktion "Covid-19 und ich: Junge Menschen kommen zu Wort" - einer Zusammenarbeit des Südtiroler Jugendrings und stol - Gehör zu verschaffen. Sie erzählten, wie sie die Corona-Pandemie und den Lockdown erlebt haben bzw. gaben bekannt, was sie in Bezug auf Corona anders regeln würden. Veröffentlicht wurden ihre Statements bzw. Erfahrungsberichte auf stol.it.

Diese Aktion verlieh den jungen Menschen in dieser nicht leichten Zeit die Möglichkeit, ihre Anliegen vorzubringen, zu sagen, was sie denken, was sie brauchen, wo der Schuh ihrer Meinung nach drückt.

Michael Plotegher, 21 Jahre, Gemeinde Leifers, nahm so Stellung:

Die digitale Ungerechtigkeit während der Krise

„Mir geht es den Umständen entsprechend gut“, das waren meine Gedanken am Höhepunkt dieser Krise. Zurecht, ich bin ausgeschult, ein Einzelkind, beide Eltern arbeiten für die Provinz und das Haus ist abbezahlt. Für die Unterhaltung sorgte der heimische Computer mit einer stabilen Internetverbindung. Ich konnte die fürchterlichsten Wochen dieses Jahres bequem mit Netflix, Facebook, Amazon und YouTube in meinen Wänden aussitzen. Was mir im Nachhinein aber dann auch aufgefallen ist, ist, wie diese Krise die digitale Ungleichheit in dieser Gesellschaft aufgezeigt hat. Völlig unvorbereitet mussten Familien, Kinder und Lehrer von der altbekannten, traditionellen Bildung auf digitalen Unterricht umstellen. Wenn die Anschaffung von EDV-Geräten für Familien schon während Hochkonjunkturzeiten nur schwer finanzierbar war, dann war/ist die Krise ein Genickbruch. Kinder und Jugendliche brauchen Bildung, was aber, wenn Bildung ausschließlich über Computer genossen werden kann und es zu perversen Preissteigerungen für Computer und vor allem Webcams kommt? So stiegen die Preise für Webcams während der Krise um 400%, eine krankhafte, kapitalistische Konsequenz auf das geringe Angebot und die gigantische Nachfrage. Wenn die Anschaffung eines Computers für ein Kind schon kaum zu bewältigen ist, was machen dann Familien mit 2 oder sogar mehr Kindern? Teilen ist kaum machbar, da der Unterricht oft zur selben Zeit stattfindet. Es entwickelt sich eine nachhaltige, soziale Ungerechtigkeit: Bildung bekommt nur der, der sich einen eigenen Computer und eine gute Internetverbindung leisten kann oder Zugang zu Hilfsangeboten bekommt. Das darf nicht sein! Im 21. Jahrhundert darf dies einfach nicht sein. Wenn ich aber nur nörgeln würde, dann würde ich nicht zur Besserung der Situation beitragen. Ich möchte deswegen dieses Medium nutzen, um folgenden Vorschlag der allgemeinen Öffentlichkeit zur Diskussion zugänglich zu machen und den Politikern*Innen einen Denkanstoß anbieten: Alle Schüler*Innen sollten jedes Jahr, ab der 1.Grundschule, einen „Computergutschein“ vom Land erhalten, um EDV-Geräte anschaffen zu können, dies würde jedem Kind den Zugang zu digitalen Medien ermöglichen. Alternativ schlage ich vor, dass das Land Südtirol „Volkscomputer“ zur Verfügung stellt. Funktionale Laptops mit austauschbaren Elementen, um die Wartung zu vereinfachen, bestückt mit OpenSource Software, um nicht von bezahlpflichtigen Programmen wie „Windows“ abhängig zu sein.

Ich werde mit diesem Vorschlag garantiert von einigen als „Verrückter“ abgestempelt, aber dies sind außergewöhnliche Zeiten und außergewöhnliche Zeiten fordern außergewöhnliche Maßnahmen.

Max Herold, Schüler, 20 Jahre, Gemeinde Bozen, meinte:

Von einem Tag auf den anderen verändert sich alles. Nicht nur für den arbeitenden Teil der Gesellschaft, auch für uns Schüler. Erschwerend ist zudem die, immer näher rückende, Matura Prüfung. Mittlerweile akklimatisiert man sich im Schulalltag mit Fernunterricht und gewiss hat er auch seine Vorteile, aber er hat das Südtiroler Bildungssystem schonungslos überrumpelt. Nur langsam hat sich eine Routine im Unterricht eingependelt und heute noch, nach gut 60 Tagen, schaffen es nicht alle Lehrpersonen den Unterricht funktionierend zu gestalten.

Allein der Stundenplan ist eine Hürde und natürlich auch die Verfügbarkeit an Computern in den einzelnen Haushalten. Es gibt keine einheitliche Plattform, jede Lehrperson kocht somit ihr ganz individuelles Süppchen und als Schüler steht man mittendrin, ohne wirklichem Handlungsraum.

Besonders als Maturant wären offizielle Informationen über den Hergang der Prüfung nützlich, aber stattdessen wird man mit Halbwahrheiten und Spekulationen abgespeist.

Eine Aktion des **Südtiroler Jugendrings** (SJR) und stol.it

Michael Plank, 15 Jahre, Gemeinde Sterzing, erzählte:

Ich habe mir das Zuhause bleiben während der Krise so vorgestellt, dass ich mache, was ich schon immer zuhause machen wollte, indem ich koche, lese und meinen Körper trainiere. Aber es kam komplett anders: Die vielen Hausaufgaben, Tests und Prüfungen machen es mir schwer, Zeit zu haben. Der Fernunterricht hat Vor- und Nachteile, natürlich. Ich finde sogar, dass man diesen auch im „normalen" Leben, in Notfällen, anwenden könnte. Jedoch sollte er zuerst perfektioniert und vieles sollte verändert werden. Für mich ist es oft schwer neuen Stoff alleine zu erlernen. Ich muss mir Infos aus dem Internet holen. Trotzdem finde ich gut, dass alles so schnell organisiert werden konnte. Woanders würde das viel mehr Zeit brauchen. Viel

Geld geht derzeit verloren. Doch die Gesundheit ist wichtiger. Es sterben viele. Es leiden viele. Ich persönlich finde es sehr riskant, Betriebe jetzt schon wieder zu öffnen. Denn ich denke, dass wir alle, falls das Virus nochmal intensiv zurückkehrt, noch mehr Geld verlieren würden.

Franziska Kröss, 17 Jahre, Gemeinde Ritten, schilderte ihre Erfahrungen wie folgt:

"Stay home. Stay safe", das ist für manche von uns leichter gesagt, als getan. Vor allem dann, wenn Zuhause hunderte von Kilometern entfernt ist, rund 2.000 km um genau zu sein. In meinem Auslandsjahr in Irland wurde ich schon vor die eine oder andere Herausforderung gestellt, doch mit einem Virus, der für eine weltweite Pandemie sorgt, habe ich eindeutig nicht gerechnet. Was wird jetzt passieren? Was soll ich tun? Jeden Tag stelle ich mir diese Frage und jeden Tag komme ich zum selben Ergebnis: keine Ahnung. Was die Zukunft bringt, weiß niemand so wirklich. Und so

schlafe ich jeden Abend mit der Ungewissheit ein, wie lange ich noch hier in diesem Haus festsitze, und wache jeden Morgen mit der Angst auf, dass mein Flug Nachhause nun doch gestrichen wurde. Doch „stay home" erweist sich für manche, so wie mich, schwieriger als gedacht, wenn es seit Monaten am „get home" scheitert.

Lotta Mittermair, 12 Jahre, Gemeinde Uttenheim, schrieb:

Ich heiße Lotta Mittermair und bin 12 Jahre alt. Die Coronazeit ist mühsam, da wir sehr viele

Hausaufgaben bekommen und weil man sich auch nicht ohne Einschränkungen mit Freunden treffen darf. Es ist aber cool, dass heuer keine Schule mehr ist, aber meine Schulfreunde fehlen mir. Im Sommer wird leider auch sehr viel nicht stattfinden. Ich würde heuer gerne nach Caorle und auch nach Kroatien mit meinen Freunden fahren, aber ich weiß nicht genau, ob das geht. Ich hoffe sehr, dass Schwimmbäder, Restaurants, Einkaufszentren... sobald wie möglich öffnen und dass es mit all den Regeln dort nicht zu stressig wird. Mir ist oft auch langweilig, weil ich keine Lust habe, Hausaufgaben zu machen und dann nicht weiß, was ich tun könnte.

Ich trage Mund- und Nasenschutz nicht so gerne, weil es nicht so bequem ist, damit rumzulaufen. Aber wenn sich das lohnt, dann mache ich das auch. Ich bin froh, dass nun zumindest der Jugendtreff Slash wieder offen hat.

Mein Leben hat sich in der Coronazeit schon ein wenig verändert, weil ich jetzt fast immer zu Hause bin. Wenn meine Eltern arbeiten gehen, darf ich manchmal zu meinen Großeltern zum Essen gehen und das freut mich, weil ich sie sonst nie sehen würde. Ansonsten schaue ich mir Youtube Videos an und bin oft auf der Terrasse. Ich hoffe, dass bald wieder jeder Freunde treffen kann, schwimmen und einkaufen gehen kann, ohne dass man sich vorher desinfizieren und ein Maske tragen muss.

Mehr Statements und Erfahrungsberichte können auf **https://www.jugendring.it/dienstleistungen/covid-19-und-ich-veroeffentlichungen-1/** nachgelesen werden.

"Welche Veränderungen in den kommenden 5 bis 10 Jahren werden die Lebenswelten von jungen Menschen aufgrund von Corona Ihrer Meinung nach erfahren?"

Wir haben nachgefragt – die Antworten lassen aufhorchen:

Wir gehen davon aus, dass die Pandemie im Laufe des nächsten Jahres überwunden werden kann. Dann wird Corona nicht mehr lebensbestimmend sein und unser Leben in dieser Weise beeinflussen. Die Krankheit wird stückweise sogar in Vergessenheit geraten. Die Erfahrung aus der Pandemie und aus der Notwendigkeit des Lockdowns hingegen wird lange nachwirken. Die Fragen, was ist selbstverständlich, was ist normal, wie sicher sind Dinge, die wir als sicher einschätzen, werden unser Verhalten und unseren Umgang miteinander auch nachhaltig beeinflussen, hoffentlich im Positiven.

Man kann daraus Panik oder abstruse Verschwörungstheorien entwickeln und sich noch weiter abwenden von Institutionen, Politik und Regeln. Das wäre für mich ein sehr negatives Szenario. Oder man kann daraus die richtigen Lehren ziehen, vielleicht mehr schätzen, um das es wirklich geht im Leben, und sich darauf konzentrieren. Ich hoffe, dies tritt ein.

Durch die Pandemie haben vor allem auch junge Menschen erfahren, dass viele Dinge gar nicht selbstverständlich sind. Umso mehr gilt es, verantwortungsbewusst miteinander und mit den Ressourcen umzugehen, zusammenzuhalten, um die wichtigen Dinge im Leben zu schätzen und sich darüber freuen zu können, wie verhältnismäßig sorgenlos unser „selbstverständliches Leben" Tag für Tag ist.

Quelle: LPA / Ivo Corrà

Die Jugend hat die Zeit des Lockdowns besonders betroffen und sie hat sich in dieser Zeit stark mit ihrer Zukunft auseinandergesetzt. Es ist enorm wichtig, dass Dinge im positiven Sinne in Frage gestellt werden, damit sich daraus ein neues Denken entwickeln kann.

Arno Kompatscher, Landeshauptmann

Quelle: Franziska Pycha

Corona ist hoffentlich in einem Jahr bewältigt, durch breit gestreute Impfung. Dann blicken junge Leute auf 1,5 Jahre zurück, in denen es notwendig war, auf Vieles zu verzichten und zusätzliche Regeln zu befolgen. Die Befreiung davon wird intensiv gefeiert werden, menschliche Nähe, Konsum und Bewegungsfreiheit werden ausgekostet werden, und das so genannte Trauma wird verblassen. Jugend passt sich rasch neu an und vergisst. Es liegt an uns, für die Jugend die jetzigen Bedingungen zum Lernfeld zu machen: worauf man verzichten kann, wie man konzentriert mit Gefahr umgeht, wie man unsichtbare Risiken mit einplant. Was umgekehrt die Jugend uns Ältere lehren kann: dass auch digitaler Kontakt hilfreich ist, dass der Umgang mit elektronischen Geräten erlernt werden muss wie Lesen und Schreiben, und wer das nicht schafft, ist Analphabet. Vielleicht schaffen viele, etwas Besinnung auf mehr Nachhaltigkeit daraus zu ziehen, nur lokale Produkte, oder nur fair trade Waren, oder gar keine als Industrieware gehaltenen Tiere zu essen. Aber intensiv wird die Nachwirkung von Corona sicher nicht, sobald das Virus besiegt ist. Intensiv würde sie, wenn es nicht besiegbar wäre.

Roger Pycha, Direktor Psychiatrischer Dienst,
Koordinator des Netzwerks Psychischer Gesundheit
im Südtiroler Sanitätsbetrieb

Generation Sars-Covid-19

Die im Heute lebenden 16- bis 29-Jährigen haben die wohl größte Wirtschaftskrise seit den 1930er-Jahren zu durchleben. Dazu kommen Ausgangssperren, Kontaktverbote, eingeschränkte Reisefreiheit, Jobverlust. Die Corona-Krise durchkreuzt Pläne und versetzt junge Lebenswelten quasi in Stillstand: keine durchtanzten Nächte, kein Billigflug nach Barcelona. Es wird für sie auch in den nächsten Jahren wirtschaftliche und soziale Veränderungen geben. Es werden Narben bleiben. Bei vielen wird sich der natürliche Optimismus in Verunsicherung und Zukunftssorgen verwandeln.

Jedoch bin ich auch davon überzeugt, dass die jungen Menschen diese neue Corona-Realität selbst in die Hand nehmen werden. Im Vergleich zu älteren Menschen zerbrechen sie nicht an neuen Welten und an Veränderungen. Sind sie es doch selbst, die immer wieder die Veränderungen anstoßen.

Quelle: Alexander Alber/FF

Eine Krise ist eine prägende Zeit. Wie stark prägend, weiß man leider immer erst im Nachhinein. Man kann sich aber im Heute entscheiden, ob man alte Lebenswelten loslässt und sich der Veränderung hingibt. Ich traue der Generation Sars-Covid-19 diesen Mut zu.

Alexandra Aschbacher, Chefredakteurin Südtiroler Wochenmagazin ff

Quelle: Deutsche Bildungsdirektion

Wir leben in einem digitalen Zeitalter – auch ohne die Corona-Pandemie wäre die Entwicklung in diese Richtung weitergegangen. Künstliche Intelligenz, Virtual Reality, das Internet der Dinge und Ähnliches werden in unserem Alltag eine immer größere Rolle spielen. Für junge Menschen wird es in Zukunft immer wichtiger, vernetzt zu denken und offen für Neues zu sein. Der Trend geht in Richtung Digitalisierung, erneuerbare Energien, klimaneutrale Produktion und Lebensweise. Bildung hat die Aufgabe, junge Menschen auf dem Weg dorthin zu begleiten. Die Lernformen werden ein Mix aus selbstständigem Lernen, projektorientiertem und interdisziplinärem Lernen sein verknüpft mit Teamarbeit und dem herkömmlichen Frontalunterricht. Für unsere Kinder und Jugendlichen eröffnen sich ganz neue Perspektiven: vernetzte Lern- und Arbeitswelten, fächerübergreifendes Lernen, ortsunabhängiges Arbeiten mit Blick auf Nachhaltigkeit. Die Coronakrise hat all das nicht hervorgebracht, aber doch kräftig angeschoben.

Gustav Tschenett, Bildungsdirektor

Corona ist ein Schock, vergleichbar nur mit dem Ölschock von 1973. Schocks sind in ihrer Wirkung unberechenbar und meist nicht nachhaltig. Einige Aspekte dieser Erfahrung werden aber bleiben: dass kein Staat und keine Region eine Insel sind, dass Stärke nur aus gemeinsamen Handeln kommt aber auch, dass kleine Kreisläufe und Europäische Vorsorge Elemente einer verantwortungsvollen Politik sind.

Wirtschaftlich werden die Folgen unangenehm aber relativ rasch überwunden sein und das damit verbundene Wachstum wird gerade für junge Menschen neue Chancen auftun. Wenn es gelingt, mit den konjunkturellen Maßnahmen, die für dieses Wachstum notwendig sind, die Gesellschaft von fossilen Energieträgern unabhängiger, „grüner“ und insgesamt nachhaltiger zu gestalten, könnten der Kampf gegen den Klimawandel und das verpönte Wirtschaftswachstum eine Symbiose bilden.

Quelle: unibz

Die Verantwortung dafür liegt bei uns reichen Staaten: einmal, weil wir den größten Raubbau betreiben und zum anderen, weil wir die Mittel und die Ausbildung haben, diese Wende zu gestalten. Es liegt an uns!

Ulrike Tappeiner, Präsidentin Freie Universität Bozen

Quelle: VBB/Gregor Khuen-Belasi

Ich glaube, dass die jungen Menschen gerade in diesen Zeiten noch mehr gefordert sind, demokratiepolitische Verantwortung zu übernehmen. Gerade diese Zeit wird dafür verwendet, hierarchische Machtstrukturen in der Politik zu etablieren oder zu festigen. Sich seine eigene Meinung zu bilden und diese auch öffentlich zu vertreten, wird nochmal wichtiger. Initiativen wie „Fridays for Future" oder „Black Lives matter" werden sicher schwieriger zu organisieren, sind aber wichtiger denn je. Und ich hoffe, dass sich der Bildungssektor rasch modernisiert, so dass die jungen Menschen nicht aufgrund der Covid-19-Schutzmaßnahmen Nachteile in ihrem Bildungsweg erfahren, so wie es jetzt zum Teil der Fall ist. Da ist sicher in Zukunft noch mehr Eigeninitiative gefragt - eine Herausforderung! Und ich wünsche den jungen Menschen, dass sie neue kreative Wege des verantwortungsvollen Zusammentreffens finden, welche die sozialen Kontakte und zwischenmenschliche Nähe, die für alle Menschen, aber gerade für Jugendliche sehr wichtig sind, weiterhin möglich macht.

Irene Girkinger, Intendantin der Vereinigten Bühnen Bozen

Das Coronavirus hat unsere Arbeitsweise stark verändert. Wir haben gelernt, dass wir uns anpassen und unsere Geschäfte auch virtuell von zu Hause ausführen können. Wir bei Niederstätter haben ein wunderbares Team, und zu sehen, was wir alle gemeinsam schaffen können, ist wirklich inspirierend. Besonders stolz bin ich darauf, wie schnell unser Unternehmen sich angepasst und quasi vor den Augen der Kunden neue Lösungen herausgebracht hat. Niederstätter Academy ist mit den Maschinenführer-Kursen sofort online gegangen. Es ist erstaunlich, wie schnell auch die Fernverwaltung von Geräten zur Normalität geworden ist. So haben wir z. B. in unserem Maschinenpark Baukrane und andere Baumaschinen mit Datenfernübertragung im Angebot. Das Fernmanagement ermöglicht, die Geräte von außerhalb der Baustelle einzustellen und zu warten. Von solchen Technologien werden wir in Zukunft noch mehr sehen. Ich glaube, dass dies jetzt zur Priorität gemacht wird. Und noch etwas anderes möchte ich sagen: Die Geschwindigkeit, in der wir auf einmal mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten, ist fantastisch. In der Regel arbeiten wir erst einmal eine geschäftliche Vereinbarung aus; jetzt machen wir uns einfach an die Arbeit. Davon können wir in Zukunft lernen. Lehrgänge und Weiterbildung für neue Technologien werden online gestaltet und wir sparen lange Fahrtzeiten zu unseren Lieferanten, viel Zeit und zusätzliche Kosten.

Einen Punkt möchte ich betonen, wenn es um den digitalen Wandel geht: wir brauchen eine langfristige Perspektive. Alle Trends, die sich jetzt durch Onlinezusammenarbeit, digitales Marketing und Cloud-Computing entwickelt haben, werden in Zukunft noch stärker. Oberste Priorität wird sein, sich auf die digitale Transformation zu konzentrieren, die unsere Kunden betrifft. Da fängt alles an. Wir sind bestrebt unseren Mitarbeitern und Kunden die richtigen Werkzeuge in die Hand zu geben, um die strukturierten Schritte auf diesem Weg zu gehen. Zweitens: wir sind angetan weiter zu investieren. Wir sollten uns nicht ablenken lassen und 8 - 10 Prozent vom Umsatz in Innovation zu investieren. Wichtig ist auch sich auf einige wenige Prioritäten zu konzentrieren. Die Leute lassen sich gern ablenken. Aber sie selbst sollten ihr Augenmerk immer auf die zwei oder drei Dinge richten, die sie ändern müssen, um wirklich in Schwung zu kommen. Es ist sehr schwer die Erfordernisse des Moments mit denen der Zukunft in Balance zu bringen. Wir brauchen ein Mikroskop für die Details und ein Teleskop, um herauszufindend wie die Zukunft aussieht. Aber wenn man mit einem Auge in ein Mikroskop schaut und mit dem anderen in ein Teleskop, bekommt man nur Kopfschmerzen. Und klar sehen kann man auch nicht. Deshalb ist es wichtig, dass wir ein Team haben, das sich darum kümmert, die Geschäfte am Laufen zu halten. Und ein anderes, das jetzt schon darauf hinarbeitet, was in einem oder zwei Jahren passieren wird – und das sich fragt: was wäre, wennnn????

Quelle: Niederstätter Oswald

Maria Niederstätter, Unternehmerin

Aktionen des SJR zur Coronakrise

Anlässlich der Coronakrise hat der SJR auch andere Aktionen und Projekte durchgeführt:
Zusätzlich zu **„Covid-19 und ich": Junge Menschen kommen zu Wort** (vgl. dazu Seite 17-18) und zur Durchführung der **Umfrage zu den Sichtweisen der junge Menschen** in Bezug auf Corona durch den SJR (vgl. dazu Seite 15-16) wurden auch Aufrufe, in der Zeit des Lockdowns zu Hause zu bleiben, gemacht. So veröffentlichte der SJR in der Zeit des Lockdowns eine Pressemitteilung mit dem Appell an die Jugendlichen zu Hause zu bleiben, nicht gegen die Ausgangssperre zu verstoßen und so zur Eindämmung der Pandemie beizutragen.

Auch gab es **diverse SJR-Werbespots,** so die Spots mit Tracy Merano und Max von Milland, die insbesondere auf Radio Tirol und Südtirol1 gelaufen sind.

Außerdem informierten der SJR und seine Abteilung Beratung und Information über Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus: **„Corona FAQ - speziell für Jugendliche"**.

Weiters wurde auch die Jugendberatung vermehrt auf Instagram beworben:

Südtiroler Jugendring
Young+Direct
Beratung für Jugendliche – vertraulich und kostenlos
Consulenza giovani – confidenziale e gratuita

Beratung und Information

Jugendliche begleiten in Zeiten einer globalen Krise

Ob man will oder nicht, dem Thema „Corona" kann man sich so gut wie nicht entziehen. Die Covid-19 Pandemie ist beispiellos. Beispiellos sind auch die Maßnahmen, mit denen darauf reagiert wurde und wird. Die seit einem guten halben Jahr anhaltende Ausnahmezeit hat bereits Spuren hinterlassen und vieles aufgezeigt - auch in Bezug auf die Begleitung und Beratung von Jugendlichen.

In der ersten Phase der auferlegten Selbstisolation konnte vor allem ein Anstieg an Ängsten festgestellt werden. Es gab nur noch das Thema „Coronavirus", die Menschen waren mit einer Flut an Schlagzeilen und Informationen über diese neue Krankheit konfrontiert. Die diesbezüglich wahrgenommenen Gefahren und Ängste rückten in den Vordergrund und überlagerten die bis dahin aktuellen persönlichen Probleme und Schwierigkeiten. Mit der Zeit und der Anpassung an die neue Situation konnten sich die „alltäglichen" Probleme dann wieder bemerkbar machen, oft auch in verschärfter Form.

Fähigkeiten und Stärken der Jugendlichen frühzeitig fördern

Während des Lockdowns wurden Schulen gesperrt, Betriebe geschlossen und der physische soziale Kontakt auf ein Minimum reduziert. Bei den Jugendlichen hatte dies einen massiven Verlust an Struktur und Routine zur Folge. Der schulische oder arbeitsbedingte Alltag, der sonst einen klaren Zeitrahmen vorgab, an dem sich die Jugendlichen orientieren und um den sie ihren Alltag aufbauen konnten, fiel plötzlich weg.

Den Tag neu strukturieren und selbst organisieren zu müssen, war eine große Herausforderung. Jugendliche, die bereits geübt darin waren, selbstmotiviert zu planen und sich zu organisieren, taten sich leichter, mit dieser Situation umzugehen. Andere benötigten dabei viel Unterstützung – und sie brauchen diese immer noch. Denn obwohl die Schulen inzwischen wieder geöffnet sind, sind die Schüler und Schülerinnen durch den neu organisierten und in sehr unterschiedlichen Formen stattfindenden Unterricht weiter stark gefordert.

Generell lässt sich die Frage stellen, wie es denn dazu kommt, dass manche Menschen mit großen Veränderungen oder gesellschaftlichen Herausforderungen sehr gut umgehen können, andere weniger gut und wieder andere überhaupt nicht damit zurechtkommen. Man fragt sich auch, wie es sein kann, dass selbst Menschen, die sonst sozial sehr kompetent sind, durch eine solche Krise komplett aus der Bahn geworfen werden.

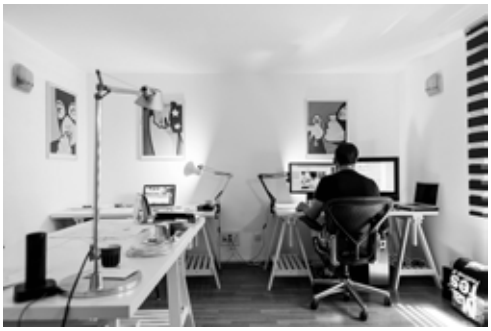
Ein wichtiger Faktor ist hier die sogenannte Resilienz, also die psychische Widerstandsfähigkeit bzw. die eigene Kompetenz und Fähigkeit, in Krisensituationen auf persönliche Ressourcen zurückzugreifen und die Krise dadurch gut zu überstehen.

Corona hat gezeigt, wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche möglichst früh in diese Richtung zu unterstützen. Wenn ihnen präventiv Instrumente mitgegeben, Fähigkeiten und Kompetenzen gefördert werden, gelingt es ihnen leichter, mit den unterschiedlichsten Krisen umzugehen. Neben der Familie und der Schule ist hier auch die Jugendarbeit gefragt.

Persönlicher Kontakt in der Beratung wichtig

Covid-19 hat neuerlich bestätigt, dass Kontaktpflege und Kommunikation über soziale Netzwerke kein ausreichender Ersatz für den physischen sozialen Kontakt sind. Die lange Isolation hat schonungslos spüren lassen, wie sehr man die persönliche Nähe von Freunden und Freundinnen, Mitschülern und Mitschülerinnen vermissen kann. Auch der persönliche Kontakt zu den Lehrpersonen ging sehr vielen ab.

In der (psychosozialen) Begleitung und Beratung von Jugendlichen wurde durch den Lockdown wiederholt vor Augen geführt, dass über soziale Medien sehr vieles möglich ist und aufgefangen werden kann. In manchen Fällen aber ist und bleibt auch hier ein bestimmtes Maß an persönlicher Begegnung unabdingbar, um gute Beziehungsarbeit leisten und angemessen beraten zu können. Es war daher eine große Erleichterung sowohl für die Jugendlichen als auch für die Berater/innen bei Young+Direct als persönliche Beratungsgespräche wieder möglich waren. Und es bleibt zu hoffen, dass dem weiterhin so bleibt.



96. Vollversammlung

Am 22. Juni hat die Vollversammlung des SJR stattgefunden. Im Mittelpunkt sind die Aufnahme von zwei neuen Mitgliedsorganisationen sowie die Verabschiedung von zwei Resolutionen gestanden.

Im Rahmen der SJR-Vollversammlung wurden die **Jungen Demokraten Südtirols - Giovani Democratici dell'Alto Adige**, die Jugendorganisation des PD, und das **Team Future**, die Jugendgruppe des Team K, als neue Mitglieder aufgenommen. Damit gehören dem Südtiroler Jugendring nunmehr **16 Mitgliedsorganisationen** an. Der Vorstand der SJR begrüßte die Neumitglieder herzlich und freute sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit gemeinsam mit den anderen Mitgliedsorganisationen. Des Weiteren verabschiedete der SJR im Rahmen der Vollversammlung mit seinen Mitgliedsorganisationen zwei Resolutionen. In der ersten geht es darum, dass die **Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Krisen allgemein und im speziellen in der derzeitigen Corona-Krise eine viel stärkere Berücksichtigung finden müssen. „Gesetzesvorhaben in Zusammenhang mit Corona sind auf deren mittelbare und unmittelbare Auswirkung auf Kinder und Jugendliche zu überprüfen"** fordert Rainer. „Insbesondere sind hierbei auch die **möglichen psychischen Folgen etwaiger Maßnahmen für junge Menschen** zu berücksichtigen" so Rainer weiter. Verlangt wird außerdem die Gewährleistung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit aller Maßnahmen, die aufgrund von Krisen getroffen werden – im Sinne der **Generationengerechtigkeit**. Zudem wird die Südtiroler Landesregierung dazu aufgefordert, Anreize zu setzen und Unterstützungsmaßnahmen zu beschließen, um einem **Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken sowie eine Expert/innen-Gruppe, in der auch Kinder und Jugendliche vertreten sind**, und die der Landesregierung und dem Landtag beratend zur Seite steht, einzusetzen. „Es ist wichtig in der Corona-Krise, die Perspektive der jungen Menschen viel stärker mitzuberücksichtigen – auch um ein zu starkes Auftreten von etwaigen zukünftigen Folgeschäden für unsere Gesellschaft bestmöglich zu vermeiden" mahnte Rainer. Die zweite Resolution des Südtiroler Jugendrings und seiner Mitgliedsorganisationen behandelt das Ehrenamt. „Das **Ehrenamt braucht geeignetere Rahmenbedingungen wie auch mehr gesellschaftliche Anerkennung"** brachte es Kevin Hofer, SJR-Geschäftsführer, auf den Punkt. Gefordert werden u.a. **Finanzierungs- und Planungssicherheit** für ehrenamtliche Organisationen sowie **Gleichwertigkeit** im Umgang mit ehrenamtlichen Organisationen. „Des Weiteren benötigt es endlich den **Abbau von Bürokratie**. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass dies mit gutem Willen durchaus machbar ist" so Hofer. Beide Resolutionen wurden den politischen Entscheidungsträger/innen übermittelt – in der Hoffnung, dass sie möglichst rasch Berücksichtigung finden. Die Resolutionen können eingesehen werden: https://www.jugendring.it/stellungnahmen/stellungnahmen-details/96-vollversammlung-des-suedtiroler-jugendrings-sjr/

HANDELSKAMMER
BOZEN
CAMERA DI COMMERCIO
DI BOLZANO

Südtiroler Jugendring

SJR und Handelskammer Bozen intensivieren Zusammenarbeit

Der Südtiroler Jugendring und die Handelskammer Bozen haben vereinbart zukünftig enger zusammenzuarbeiten. Das entsprechende Abkommen wurde am 29. September 2020 unterzeichnet. „**Es geht uns darum, den Austausch zwischen Jugend und Wirtschaft zu intensivieren und zu vereinfachen**“ so Michl Ebner, Präsident der Handelskammer Bozen. „Unser gemeinsames Ziel ist es, Südtirol noch innovativer, wettbewerbsfähiger und jugendfreundlicher zu machen“ so Ebner weiter.

Die Themenpalette, in Bezug auf welche eine zukünftige Zusammenarbeit erfolgen soll, ist weit gefasst. So ist zum Beispiel „Abwanderung“ eines der zentralen Themen. „Wie können junge Menschen in Südtirol gehalten werden. Wie kann ‚Beheimatung‘ nachhaltig funktionieren“ – zu diesen Fragen wollen wir gemeinsam einen Beitrag leisten“ erklärt Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende. Des Weiteren soll u.a. zu den Themen „Digitalisierung“, „demografischer Wandel“, „NEET“ oder auch „Veränderungen in der Arbeitswelt“ stärker zusammengearbeitet werden. „Auch die Frage, wie die Jugend tickt, welche Erwartungen sie an ihre Zukunft in Bezug auf Wohnen und Arbeiten hat, möchten wir gemeinsam näher beleuchten“ so Rainer.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Südtiroler Jugendring und der Handelskammer Bozen soll sich im Besonderen in Form von Workshops, Referententätigkeit, Stellungnahmen, der Ausarbeitung von Analysen sowie Studien und gemeinsamen Projekten ausdrücken.
Foto: Im Bild Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende, und Dr. Michl Ebner, Präsident der Handelskammer.

Im Bild Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende, und Michl Ebner, Präsident der Handelskammer

Ehrenamtserhebung

Erhebung zum jungen Ehrenamt in Südtirol – beeindruckende Zahlen

Der SJR hat gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen erhoben, wie viele Stunden pro Jahr im Durchschnitt die Ehrenamtlichen des SJR tätig sind. Und die Zahl lässt aufhorchen: 769.579 Stunden. Schließlich engagieren sich insgesamt 8.030 Ehrenamtliche im Südtiroler Jugendring, der in Summe 58.692 Mitglieder hat.

„Diese Zahlen machen sehr deutlich, dass das **(junge) Ehrenamt ein produktiver Wirtschaftsfaktor** ist, der **unmittelbar einen Mehrwert generiert"** betont Tanja Rainer. Für das Land bzw. den Staat ist die Aufrechterhaltung des sozialen und gesellschaftlichen Versorgungssystems mit Kosten verbunden – das **Ehrenamt hilft** hierbei **Kosten einzusparen**. „Ohne ehrenamtliche Leistung wären viele Dienste so nicht realisierbar" so Rainer weiter. „Darüber hinaus zeigen die Zahlen, welchen Beitrag junge Ehrenamtliche für die Gesellschaft leisten – ein **großes Danke für diese überaus wertvolle Leistung"** so Rainer weiter.

„Als Dachorganisation der Kinder- und Jugendorganisationen Südtirols sehen wir jeden Tag aufs Neue, was unsere jungen Ehrenamtlichen leisten, welchen großen Wert dieser Beitrag für unsere Gesellschaft einnimmt" nimmt Kevin Hofer, SJR-Geschäftsführer, Stellung. Hierbei ist die ehrenamtliche Tätigkeit nicht nur für die Gesellschaft ein großer Gewinn, sondern auch für die junge Ehrenamtlichen selbst. Schließlich erwerbe man durch das Ehrenamt Kompetenzen, wie etwa Organisations- und Führungskompetenzen, das Leiten und Moderieren von Sitzungen, Fähigkeiten in Bezug auf Teamarbeit und vieles andere mehr. „Und dieses kommt dann wieder der Gesellschaft zu Gute" so Hofer weiter.

Der Südtiroler Jugendring fordert daher, dass dieser wichtige Dienst jetzt nicht vergessen und finanziell unterstützt wird. „Schließlich trägt das auch dazu bei, etwaige Folgekosten, die durch ein nicht mehr funktionierendes Ehrenamt auftreten würden, für die gesamte Gesellschaft zu vermeiden" so Rainer. Umso wichtiger sei es daher, dass es nun auch für das (junge) Ehrenamt Planbarkeit und Gewissheit gebe, so der SJR.

Aus den Mitgliedsorganisationen

Die Katholische Jungschar Südtirols startete im September in das neue Arbeitsjahr. In diesem Arbeitsjahr wird die Säule „Lobby im Interesse der Kinder" in den Mittelpunkt gestellt. Mit dem Jahresthema „Schatzkiste Natur" weist die Jungschar darauf hin, wie wichtig die Natur für Kinder ist und fordert, dass sie geschützt werden muss.

Die Natur – Ihre Erhaltung, ein Auftrag an alle!

Wer die Umwelt schützt, setzt sich auch für die Kinderrechte ein! In den Kinderrechten ist im Artikel 6 und 24 das Recht auf eine bestmögliche Entwicklung bzw. Gesundheit verankert. Dazu gehört unter anderem auch ein gesundes und sauberes Umfeld, in dem Kinder sich frei bewegen und entwickeln können. Das heißt einerseits, dass wir in den Jungschar- und Ministunden hinaus aus den Räumen und rein in die Natur gehen und andererseits, dass wir die vorhandenen Schätze im weitest möglichem Umfang und Maße bewahren wollen. Das Recht auf Natur schließt also auch die Pflicht zum Erhalt der Natur ein. Die Erde ist unser Lebensraum und diesen Planeten gilt es für uns, aber auch für die nächsten Generationen intakt und nachhaltig zu erhalten.

Wir, als Jungschar, wollen unseren Beitrag leisten. Der Kinderlandtag im November 2019 hat gezeigt, dass den Kindern in Südtirol der Schutz und Erhalt unserer Natur sehr am Herzen liegt. Sie fordern unter anderem neue Fahrradwege, nachhaltige Produkte, klare Mülltrennung, Müllsammelaktionen, kein oder weniger Plastik und den Schutz von Bäumen bzw. Wäldern und Tieren. Diese Forderungen betreffen nicht nur die Politikerinnen und Politiker, sondern jede und jede von uns. Setzen wir uns für die Achtung und den Erhalt unserer Erde ein. Wenn wir alle gemeinsam Schritt für Schritt in diese Richtung gehen, können wir viel erreichen!

Aktuelle Informationen, Angebote und Wissenswertes rund um die Jungschar und ums Ministrieren sind unter www.jungschar.it zu finden. Auch das genaue Jahresprogramm sowie die Jungscharkurse sind auf der Homepage aufgelistet. Das Jahresprogramm und die Kurse können sich je nach Corona-Maßnahmen verändern. Die Informationen sind auf der Homepage der Jungschar zu finden und werden dort auch immer aktualisiert.

Corona-Infos

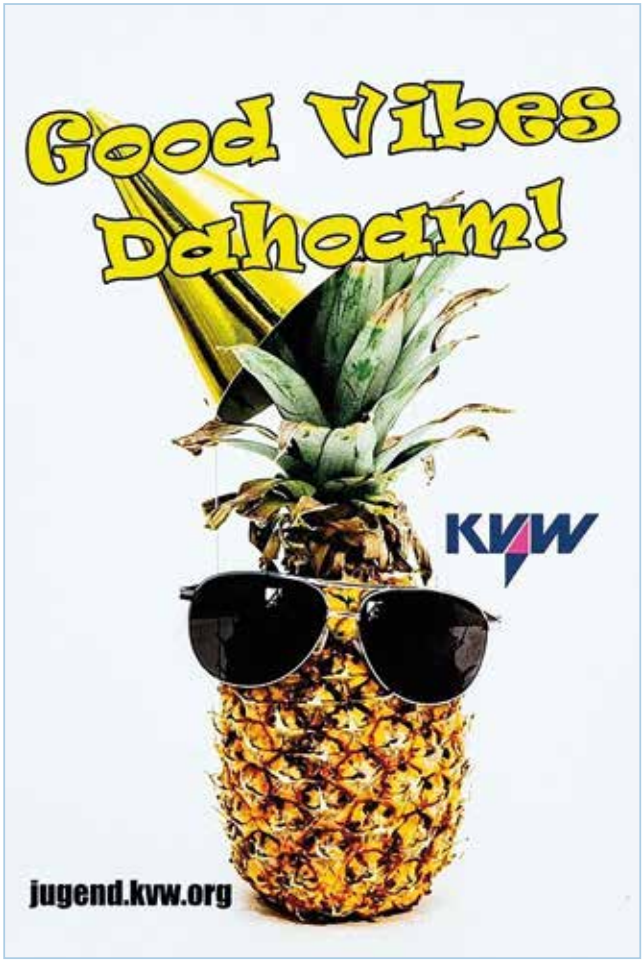
Es ist wichtig, dass die Auflagen bzgl. Covid-19 unbedingt eingehalten werden.

Alle Informationen und Hilfestellungen dazu gibt es hier: **https://www.jungschar.it/infos-arbeitsjahr-2020-21/**

Good Vibes Dahoam!

Die "Coronakrise" als Chance nutzen

Ständig neue Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 zwingen immer mehr Südtiroler und Südtirolerinnen ihr Leben von zu Hause aus zu führen. Einschränkungen der Bewegungsfreiheit werden auferlegt, Orte der Lebensqualität werden geschlossen bzw. verboten, das öffentliche Leben findet quasi nicht mehr statt.



Menschen sind mehr und mehr alleine und Homeoffice bzw. Online Vorlesungen zählen zu den ständigen Begleitern des Alltags. Die psychischen Vorboten einer Depression machen sich bemerkbar. Damit dieser besondere Umstand für alle erträglicher wird, versucht die KVW-Jugend herauszufinden, welche Situationen, Ideen bzw. Aktivitäten helfen, um sich psychisch fit zu halten. Ein gutes oder neues Rezept kochen, Bastelideen für klein und groß ausprobieren, ein altes Puzzle auszupacken, sich körperlich fit zu halten, ein gutes Online Gespräch mit Freunden führen, ein spannendes Buch lesen, usw.

Schickt uns über Social Media (Facebook @kvwjugend oder Instagram @kvw.jugend) oder über unsere E-Mail (jugend@kvw.org) eine Nachricht und evtl. ein Foto, was genau euch bei einem Lockdown hilft, nicht durchzudrehen und im Kopf fit zu bleiben. Teilt uns gerne auch Kleinigkeiten mit, denn kleine Gesten bzw. Situationen bewirken häufig Großes. Diese werden wir anschließend auf unseren Kanälen veröffentlichen, um den vielen Menschen tolle Ideen aufzuzeigen und sich somit von dieser ungewöhnlichen Situation abzulenken.

„Positives" zu Coronazeiten

Natürlich wirkt sich diese Coronakrise massiv auf unseren Alltag aus. So negativ diese oft sind, persönlich, wirtschaftlich, ja existenziell, stecken hinter jeder Krise auch Chancen. Beispielsweise bleiben vielen am Ende des Tages einige freie Stunden übrig, die sie mit sich selbst bzw. mit den Partnern, Kindern oder der Familie verbringen können. Es ist die Zeit wo man die Natur neu wiederentdecken, länger schlafen, neue Rezepte ausprobieren, malen, puzzeln, mit Freunden telefonieren, das Fahrrad reparieren oder wo man sich einfach mal auf das Wesentliche konzentrieren kann.

Wiedersehen nach Corona: 50. Mitgliederversammlung der SBJ

Am Sonntag, dem 23. August fand im Waltheraus in Bozen die Mitgliederversammlung der Südtiroler Bauernjugend statt: eine Veranstaltung, die das Ehrenamt hochleben lässt.

Eigentlich findet die jährliche Mitgliederversammlung der Südtiroler Bauernjugend (SBJ) immer Anfang des Jahres/im März

Die Mitgliederversammlung der Südtiroler Bauernjungen fand unter strengen Sicherheitsmaßnahmen statt – im Waltherhaus in Bozen konnte nur jeder zweite Platz besetzt werden.

statt. Aufgrund der Corona-Pandemie musste sie heuer wie alle Veranstaltungen abgesagt werden. Nun hat die Bauernjugend das Treffen nachgeholt – natürlich unter strengen Sicherheitsauflagen für die Anwesenden. Die Mitgliederversammlung stand heuer unter dem Motto „Auf unser Wohl". Damit sei das Wohlergehen des Bauernstandes und des Vereines gemeint, erklärt Bauernjungend-Obmann Willhelm Haller bei der Begrüßung. Landesleiterin Angelika Springeth verweist in diesem Zusammenhang auf ein besonderes Jubiläum, das zu feiern gilt: „Das ist die 50. Mitgliederversammlung der Südtiroler Bauernjugend. Es macht uns stolz, dass wir mittlerweile 150 Ortsgruppen mit über 9000 Mitgliedern zählen dürfen."

Raiffeisen-Jungbergbauernpreis vergeben

Neben den klassischen Tagesordnungspunkten einer solchen Veranstaltung – wie der Genehmigung des Kassaberichtes, dem Jahresrückblickunddem-ausblick–wirdbeiderMitgliederversammlung der SBJ jedes Jahr der Raiffeisen-Jungbergbauernpreis vergeben. Der Preis wird vom Raiffeisenverband vergeben und ist heuer zum ersten Mal mit 10.000 Euro dotiert. Bisher waren es 8000 Euro. Raiffeisenverbands-Obmann Herbert von Leon erläutert: „Dieser Preis wird nicht aufgrund der Bedürftigkeit einer Familie vergeben, sondern aufgrund ihres Einsatzes bei der Bewirtschaftung des Hofes." Dieses Jahr geht der Preis an Fabian Egger und seine Familie vom Mesnerhof in Laurein.

Neben dem Einsatz und der Leidenschaft, die für die Landwirtschaft notwendig sind, wurden auch aktuelle Herausforderungen thematisiert. Kritische Themen waren neben Bär und Wolf besonders der mangelnde Respekt vor dem Privatbesitz der Landwirte. So wurde auf die Gefahren für und von Einheimischen und Touristen hingewiesen: Egal ob unachtsame Radfahrer, die mit einem Traktor zusammenstoßen könnten oder Spaziergänger deren Hunde Kot in den Weiden hinterlassen und somit die Gesundheit der Tiere aufs Spiel setzen – mit etwas Hausverstand und gegenseitigem Respekt könnten alle die Natur genießen und nutzen.

Mit dem Raiffeisen-Jungbergbauernpreis ausgezeichnet (v.l.): Fabian Egger mit Sohn Jonas und Daniela Kuen mit Tochter Natalie.

Vier Ehrenabzeichen verliehen

Ebenfalls ein zentraler Punkt der jährlichen Versammlung sind die Ehrungen der langjährigen Funktionärinnen und Funktionäre. Heuer durften sich gleich vier Mitglieder über das Ehrenabzeichen in Gold freuen: Daniela Abraham aus Montan, Petra Dissertori aus Tramin, Michael Kaufmann aus Naturns und Ursula Aichner aus Pfalzen. Alle vier haben das Ehrenamt über viele Jahre ausgeübt und sich für die Südtiroler Bauernjugend stark gemacht.

Auch die Ehrengäste Bauernbund-Obmann Leo Tiefenthaler, Landwirtschafts-Landesrat Arnold Schuler und EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann lobten den Einsatz der Jugendlichen für die Gemeinschaft.

Nach der Vollversammlung konnten sich die Bauernjugend-Mitglieder bei einem Aperitif im Freien austauschen. Für viele war es eine der ersten größeren Veranstaltungen, die sie seit dem Lockdown besuchten. Trotz Sicherheitsabstand war die Freude über das Wiedersehen groß.

Wir sind froh, dabei sein zu dürfen - Gemeinsam für die Sache!

Das Team Future - die Jugendgruppe des Team K – freut sich **seit Montag 22.06.2020** offiziell Mitglied des Südtiroler Jugendrings zu sein. Als junge Bewegung, die sich nach den Landtagswahlen 2018 aus dem Team K entwickelt hat und sich über die politischen Geschehnisse und aktuellen gesellschaftspolitischen Themen austauscht, wollen wir uns in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen des Südtiroler Jugendrings für die Kinder und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen einsetzen. Das Team Future gibt gesellschaftspolitische Impulse, schafft Möglichkeiten der Beteiligung der Jugend am politischen Geschehen, und leistet einen Beitrag zur demokratischen Entwicklung unseres Landes und über die Grenzen hinaus, mit besonderem Augenmerk auf die Anliegen der Jugend. Weitere prioritäre Schwerpunkte sind die ökonomische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit sowie die Chancengleichheit. Jeder in unserem Land sollte die Möglichkeit auf eine mehrsprachige Ausbildung erhalten und seine Stärken bestmöglich entwickeln können, unabhängig vom persönlichen sozialen Hintergrund.

Seit geraumer Zeit wurden Treffen organisiert und gleichzeitig beteiligte man sich an zahlreichen Initiativen, wie beispielweise dem Volksbegehren „Figli Costituenti". Zudem wurde ein Koordinierungsteam gewählt, welches aus Matthias Cologna, Giada del Marco, Michael Haller und Tommaso Marangoni besteht.

„Durch die Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Jugendring hoffen wir uns im ständigen Austausch weiterzuentwickeln und ein gemeinsames Sprachrohr für die Anliegen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu werden. Darüber hinaus wollen wir den Austausch zwischen den Kulturen und Sprachgruppen weiter fördern und ein gemeinsames Miteinander ins Zentrum stellen", so die VertreterInnen des Koordinierungsteams.

Mit großer Vorfreude blicken wir als Team Future auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit sämtlichen Mitgliedsvereinen des Südtiroler Jugendrings und sind überzeugt gemeinsam für die Sache ein wichtiger Impulsgeber für die Jugend in Südtirol sein zu können.

Der neue Firmweg

In unserer Diözese wird 2022 der sogenannte „neue Firmweg“ eingeschlagen. Dieser sieht vor, dass die Firmlinge am Tag ihrer Firmung mindestens 16 Jahre alt sind. Die Firmvorbereitung dauert mindestens ein Jahr. Wenn eine Veränderung ansteht und etwas Neues beginnt, machen sich gemischte Gefühle und Gedanken breit. Jeder Neuanfang hat trotz all der Ungewissheit ein großes Potential in sich und kann als Chance genutzt werden.

Was wichtig ist

Es geht nicht darum, ein striktes Programm durchzuführen und den Jugendlichen möglichst viele theore-tische Inputs zu geben. Firmung ist kein Crashkurs, um eine vernachlässigte Glaubensweitergabe nach-zuholen. Jugendliche können die Chance bekommen, den Glauben an Gott als lebensrelevant zu erfah-ren, gestärkt zu werden und den Glauben mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen. Der Glaube trägt uns durch das Leben, fordert uns heraus, gibt uns Kraft. Dies kann in der Firmvorbereitung nochmals vertieft erfahren werden. Um den Jugendlichen möglichst eine breite Palette an unterschiedlichen Erfah¬rungen aufzuzeigen, ist es sinnvoll, möglichst Personen aus verschiedenen Kontexten miteinzubinden. Vor allem aber sollen die Firmlinge miteinbezogen werden, sie wissen am besten, was sie brauchen und was sie entdecken möchten. Die persönliche Begegnung steht immer im Vordergrund. Jugendliche kön¬nen das Pfarrgemeindeleben besser kennenlernen, Vielfalt entdecken und Praxiswissen erlangen.

SKJ unterstützt vor, auf und nach dem Firmweg!

Die Firmung ist für Südtirols Katholische Jugend ein sehr großes Anliegen, deshalb möchten wir gemein¬sam mit der Diözese Unterstützung vor Ort bieten. Folgendes bieten wir an:

- Unterstützung der Pfarrei in der Planung bzw. Vorbereitung des Firmweges und der Zeit davor bzw. danach
- Unterstützung in der kirchlichen Jugendarbeit
- Angebote zu den Themen der Firmung und in der Arbeit mit den Firmlingen vor Ort
- Angebote auf diözesaner Ebene

Wir freuen uns, wenn wir mit euch gemeinsam Jugendliche begleiten dürfen!

Diözesaner Jugendtag – Kreativwerkstatt

Südtirols Katholische Jugend und die diözesanen Ämter für Ehe und Familie und für Schule und Katechese haben gemeinsam die Vision entwickelt, am **15. Mai 2021** einen diözesanen Jugendtag zu veranstalten. Ende September luden sie zu einem ersten Austausch, zum gemeinsamen Weiterdenken und Ideen sammeln ein. Die Kreativwerkstatt wurde vom Südtiroler Jugendring begleitet und moderiert. Mit dabei waren Jugendliche mit deutscher und italienscher Muttersprache, haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit und Interessierte die Lust hatten, ihre Ideen einzubringen. Ziel war es innovative Ideen zu diesem Jugendtag 2021 zu entwickeln und die ersten Ergebnisse können sich schon sehen lassen. Nun geht die Arbeit in verschiedenen Arbeitskreisen weiter. Die Kreativwerk-statt war der Start eines partizipativen Prozesses, gerne können sich auch jetzt noch interessierte Jugendliche oder Vereine melden und aktiv den Diözesanen Jugendtag mitgestalten.

Partizipativ wird das Programm des Jugendtages erarbeitet

EHRENAMTSKARTE

Bereits seit Jahren geben wir für die Ehrenamtlichen unserer Jugendverbände die „Ehrenamtskarte" heraus. Mit dieser Karte erhalten die Ehrenamtlichen Vergünstigungen bei verschiedenen Freizeit- und Bildungseinrichtungen. Dadurch bekommen die Karteninhaber nicht nur einen **kleinen finanziellen Vorteil,** sondern vor allem ein **Zeichen der Wertschätzung und der Anerkennung - ganz im Sinne von: „Eure wichtige Arbeit bleibt nicht unbeachtet und wird geschätzt".**

Im Folgenden sind die Partner der Ehrenamtskarte für das Jahr 2021 aufgelistet.

Weiterbildung:

Volkshochschule Südtirol
lichtenburg
Jugendhaus JUKAS
CUSANUS AKADEMIE · ACCADEMIA
urania
lernen plus. più che sapere

Schwimmbad:

cron4 Hallenbad Piscina coperta
Erlebnisbad Naturns
gretl am see

Unterkunft:

Youth Hostel South Tyrol
Berge erleben AVS ALPENVEREIN SÜDTIROL

Kino:

filmtreff KALTERN
CINEPLEXX
FILMCLUB
ODEON CineCenter

Museum:

MUSEUM GHERDËINA
ARCHEO PARC
NEW! M

Sonstiges:

CULTURE CENTER
Bottega del Mondo Weltladen — Weltladen Bozen
Bottega del Mondo Weltladen — Weltladen Bruneck

Theater:

Stadt Theater Bruneck
THEATER IN DER ALTSTADT
VBB VEREINIGTE BÜHNEN BOZEN
carambolage Kleinkunsttheater / piccolo teatro

Sport & Fun:

Kreativ Raft Kayak
SKYTREK
kronaction Outdoor & Fun Park
EXIT GAMES
NEW! SCHLERN ESCAPE
NEW! ESCAPE VAL GARDENA
SALEWA CUBE
Merano 2000
abenteuerpark.it parco avventura bz — Kaltern
abenteuerpark Toblach parco avventura dobbiaco

mit freundlicher Unterstützung: HANDELSKAMMER BOZEN CAMERA DI COMMERCIO DI BOLZANO